

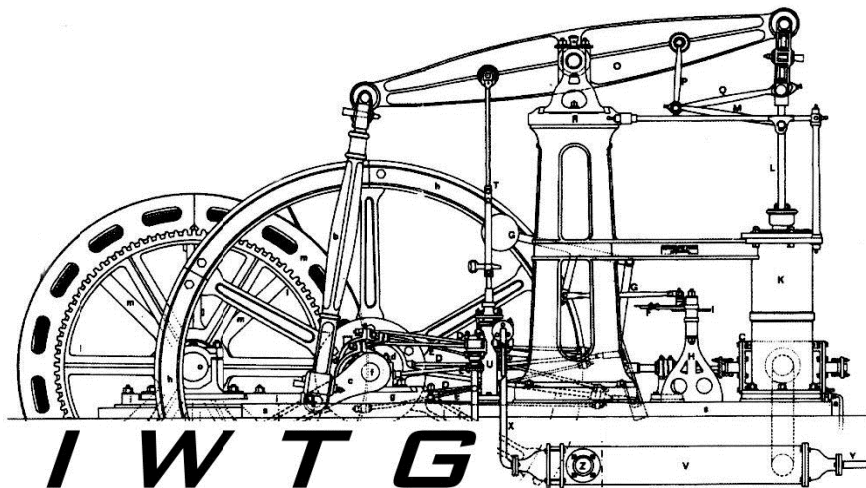


TECHNISCHE UNIVERSITÄT
BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

INDUSTRIEARCHÄOLOGIE INDUSTRIEKULTUR



Wintersemester 2019/2020

Semestereröffnung im WER-1045
Montag, den 14. Oktober 2019, 18 Uhr

Freiberg
Oktober 2019

Inhaltsübersicht	Seite
Editorial	2
A. Allgemeine Studieninformationen	7
Was ist Industriearchäologie?	7
Was versteht man unter Industriekultur?	7
Industriearchäologie – ein interdisziplinäres Studium	8
Industriekultur – das etwas andere Masterprogramm	8
Aufbau des Bachelor- und Masterstudienganges Industriearchäologie	9
Aufbau des Masterstudienganges Industriekultur	9
Kooperationspartner in Lehre und Forschung	11
Berufsfelder für Absolventen	11
Georg-Agricola-Gesellschaft und das Thema Industriekultur	11
B. Lehrprogramm im Wintersemester 2019/2020	13
Vorlesungen	13
Seminare, Übungen und Tutorien	21
Kolloquien und Ringvorlesungen	27
C. Sonstige Informationen	31
Informationen zum Studium	31
Mitarbeiter/innen und Lehrbeauftragte am IWTG	31
Gebäudeplan	33
Impressum	34
Stundenplanübersicht Wintersemester 2019/2020	35

Editorial

Das vergangene Sommersemester ist ein ziemlich turbulentes gewesen. Das betraf weniger die Lehre, als die Projekte des IWTG, allen voran unser Welterbe-Projekt und die dafür verantwortliche Projektgruppe. Im Mai erhielten wir endlich das lange erwartete Gutachten von ICOMOS für unseren Welterbe-Antrag Montanregion Erzgebirge/ Krušnohoří. Mit einigen Auflagen für die Zukunft ist er durchwegs positiv ausgefallen, d. h. ICOMOS hat dem Welterbekomitee eine Aufnahme der Kulturlandschaft Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří in die Welterbe-Liste empfohlen. Diese erfolgte dann einstimmig als 1.110te Welterbestätte am 6. Juli 2019 im Rahmen der 43. Sitzung des Welterbekomitees in Baku/Aserbaidschan in Anwesenheit des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer sowie der stellvertretenden tschechischen Kulturministerin. Zur sächsischen Delegation in Baku gehörten neben Vertretern des Welterbevereins Montanregion Erzgebirge e. V., der Landesregierung und des Landesdenkmalamtes auch Prof. Albrecht und Frau Hansell von der Welterbe-Projektgruppe am IWTG. Unmittelbar an die Ernennung schlossen sich zahllose Glückwünsch-Nachrichten, Radio- und TV-Interviews an, die uns ziemlich in Atem hielten. Noch am Abend und dann am nächsten Tag folgten in Baku Feierlichkeiten, zu denen u. a. ein gemeinsames Abendessen der deutschen und tschechischen Delegation am Samstag, der allseits beachtete Auftritt der Schneeberger Bläser im Kongresszentrum am Sonntagvormittag und der Empfang des sächsischen Ministerpräsidenten am Sonntagabend in einer Kavanerei in Baku zählten. Erschöpft, aber glücklich kehrte unsere Delegation am 9. Juli aus Baku heim. Dort folgten zahlreiche weitere Interviews, Festakte in Sachsen und auf tschechischer Seite sowie schließlich am 14. September die feierliche offizielle Übergabe der Welterbe-Urkunde in Freiberg auf dem Obermarkt durch Staatsministerin Müntefering an den sächsischen Ministerpräsidenten und Landrat a. D. Volker Uhlig als Vertreter des Welterbevereins. Verbunden war die Übergabe der Urkunde mit zahlreichen Veranstaltungen, u. a. einer vorausgehenden Bergparade anlässlich des an diesem Tage stattfindenden 250. Geburtstages von Alexander von Humboldt, einer Welterbemeile mit Vorstellung der Bestandteile der neuen Welterbestätte, einem Empfang im Rathaus und einem großen sächsischen bergmännischen Zapfenstreich mit anschließendem Höhenfeuerwerk in Anwesenheit des sächsischen Ministerpräsidenten, des tschechischen Außenministers sowie zahlreicher weiterer Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Da auch das Welter mitspielte, wurde die Urkundenübergabe für alle Festgäste sowie die zahlreich erschienenen Besucher aus Freiberg, dem Erzgebirge sowie der näheren und weiteren Umgebung zu einem sicher unvergesslichen Ereignis.

Die Arbeit der Welterbe-Projektgruppe am IWTG unter der Leitung von Professor Albrecht ist damit nach 19 Jahren und 6 Monaten erfolgreich beendet. Zu danken ist in diesem Zusammenhang allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Projektgruppe in diesem langen Zeitraum, insbesondere jenen, die letztlich direkt an der Realisierung des Welterbe-Antrages beteiligt waren: Julia Petzak (Kartografie) und Friederike Hansell (Konzeption, Text) sowie unserem tschechischen Kollegen Dr. Michal Urban (Konzeption und Text des tschechischen Teils). Nachdem die Projektgruppe ihre Arbeit erfolgreich abgeschlossen hat, wird sie nach einer kurzen Übergangszeit zum Jahresende 2019 aufgelöst werden. Ihre Arbeit wird künftig das neue Welterbe-Management übernehmen, für das die Personalstellen jüngst ausgeschrieben wurden. Weitergeführt wird lediglich die momentan noch am IWTG angesiedelte Welterbe-Koordinierungsstelle des Freistaates Sachsen unter der Leitung von Frau Hansell. Auch hier wird sich im kommenden Jahr jedoch durch die Übernahme dieser Funktion durch den Freistaat Sachsen eine Änderung ergeben. Ob, und wenn ja, welche Aufgaben das IWTG eventuell im neuen Jahr für die neue Welterbestätte Montanregion Erzgebir-

ge/Krušnohoří übernehmen wird, wird sich nach Aufbau der neuen Managementstrukturen noch zeigen müssen.

Zu erwähnen ist im Zusammenhang mit dem Welterbe-Projekt und der Arbeit der Projektgruppe noch die Herausgabe des Newsletters „Die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“ durch das IWTG, dessen vierte Ausgabe im September erschienen ist. Durch ihn hat das IWTG in den vergangenen Monaten die Mitglieder des Fördervereins, die Vereine des Welterbes sowie die Öffentlichkeit über den Verlauf des Welterbe-Projektes, die wichtigsten Inhalte des Welterbe-Antrages sowie Veranstaltungen im Welterbe-Kontext allgemeinverständlich informiert.

Zu nicht geringen Turbulenzen im Umfeld des Welterbe-Projekts am IWTG hat auch das Ausscheiden von Frau Dr. Walther aus der Projektstelle für das vom IWTG als Leadpartner verantwortete EU-Projekt „Unser WeltErbe – die montane Kulturlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří“ und aus der Position als Geschäftsführerin des Fördervereins Montanregion Erzgebirge e. V. Ende April geführt. Frau Dr. Walther hat eine Dauerstelle im Schuldienst angetreten, zu der wir ihr herzlich gratulieren. Ihre Funktion als Projektleiterin für „Unser WeltErbe“ hat kurzfristig Frau Dipl.-Ing. Katharina Jesswein übernommen. Als Leadpartner in diesem EU-Gemeinschaftsprojekt hat das IWTG im Verlauf des Sommersemesters mehrere Koordinierungstreffen mit den deutschen und tschechischen Projektpartnern sowie am 13.04. und 28.08. Workshops zu den Themen „Welterbe - und nun?“ bzw. „Bergbauliches Erbe und traditionelles Handwerk“ für pädagogische Fachkräfte und in Vereinen ehrenamtlich Aktive der montanhistorischen Stätten durchgeführt. Die Arbeit von Frau Jesswein wurde dabei maßgeblich von Frau Hansell unterstützt.

Im dritten aufeinander folgenden Jahr hat das IWTG in Kooperation mit der Organisation European Heritage Volunteers (EHV) vom 17. bis 30. August ein EHV-Projekt zum ehrenamtlichen Einsatz in der Denkmalpflege im Erzgebirge durchgeführt. In diesem Jahr fand das Projekt mit freiwilligen Helfern aus aller Welt am Markus-Röhling-Stolln in Annaberg-Buchholz statt. Unter fachlicher Anleitung haben die Teilnehmer/innen dabei u.a. eine Handhaspel rekonstruiert. Unterstützt wurde das EHV-Projekt vom Sächsischen Innenministerium, vom Verein des Markus-Röhling-Stolln, von der Stadt Annaberg-Buchholz sowie dem Landkreis Erzgebirge. Wie schon die EHV-Veranstaltungen der vergangenen Jahre fand auch diese Veranstaltung ein breites öffentliches und mediales Interesse.

Die vakante Geschäftsführung des Fördervereins hat provisorisch Franz Dietzmann M.Sc. übernommen, der zum 31. März 2019 zwar aus seiner Funktion als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IWTG ausgeschieden war, aber seit dem 1. August nun erneut als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am IWTG zur Vorbereitung der neu beantragten Forschungsprojekte Entre2Land (EU Horizon 2020 Gemeinschaftsprojekt) und „rECOMine. Ressourcenorientierte Umwelttechnologien für das 21. Jahrhundert“ (BMBF-Gemeinschaftsprojekt) angestellt wurde. Die provisorische Funktion als Geschäftsführer des Fördervereins wird Herr Dietzmann jedoch nur bis zur kurzfristig anstehenden organisatorischen Neuordnung des Fördervereins wahrnehmen. Auch die Geschäftsstelle des Vereins wird dann nicht mehr mit dem IWTG verbunden sein.

Der vom Leadpartner Griechenland verantwortete Antrag zum Projekt Entre2Land wurde Anfang September offiziell bei der EU eingereicht, während die Vorbereitungen für den ersten Call des rECOMine-Projekts (erwartet zum Jahresbeginn 2020), dessen Leadpartner das Freiburger Helmholtz-Institut für Ressourcentechnologie ist, erst angelaufen sind. Wie schon beim EU-Projekt Entre2Land erfolgt hier ein komplexes zweistufiges Antragsverfahren, dessen Resultat erst Mitte 2020 feststehen wird. Beide Projekte stehen mit dem neuen Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří im engen Kontext, sie zur Entwicklung und Revitalisierung des Welterbe-Standortes Muldenhütten bei Freiberg konzipiert sind. Im Rahmen von

Entre2Land sollen dafür die grundlegenden Konzepte erarbeitet werden, während das rECOMINE-Projekt zu deren Umsetzung gedacht ist.

Nicht unwesentliche personelle Probleme traten im vergangenen Semester darüber hinaus in dem von der Volkswagen-Stiftung geförderten Projekt „Bergbaukultur im Medienwandel - Fotografische Deutungen von Arbeit, Technik und Alltag im Freiburger Raum“ auf. Die verantwortliche Wissenschaftliche Mitarbeiterin Frau PD Dr. Gisela Parak hat auf eigenen Wunsch zum 30. Juni das Projekt verlassen, wodurch vor allem die zum Abschluss des Projekts geplante Realisierung der Sonderausstellung „Silber Bilder – Bergbaukultur im Medienwandel“ im Stadt und Bergbaumuseum Freiberg (SBM) in gewisse Turbulenzen geriet. Dank der engen Kooperation mit dem SBM sowie dem Gestaltungsbüro Helmstedt/Kluge/Rom konnte diese Ausstellung jedoch am 27. September planmäßig mit großem Erfolg eröffnet werden. Sie wird bis zum Jahresende 2019 im SBM der Öffentlichkeit präsentiert. Rechtzeitig zum Ausstellungsbeginn erschien auch der noch von Frau Dr. Parak sowie der TU Bergakademie Freiberg gemeinsam herausgegebene Begleitband zur Ausstellung unter dem Titel „Der Freiburger Bergbau um 1900“ im Aschendorff Verlag Münster.

Eine weitere personelle Veränderung am IWTG erfolgte zum 1. August durch den Übergang von Dipl.-Ing. Julia Petzak in den Mutterschutz. Ihre Position als Wissenschaftlicher Mitarbeiter hat vorübergehend Konrad Grossehelweg MSc. übernommen, der im Juli mit seiner Masterarbeit zum Thema „Raumbezogene Analyse der historischen Entwicklung der Industrie- und Gewerbestruktur der Stadt Freiberg“ erfolgreich sein Studium im Bereich Industriekultur am IWTG abschließen konnte. Es ist vorgesehen, die Ergebnisse der Masterarbeit von Herrn Grossehelweg im Rahmen des bevorstehenden Jahres der Industriekultur in Sachsen 2020 in Form einer Route der Industriekultur in der Stadt Freiberg zu präsentieren. Herr Grossehelweg hat darüber hinaus im Rahmen einer Kooperation des IWTG mit dem Förderverein Himmelfahrt Fundgrube e. V. die Ausarbeitung einer Konzeption für die Schulung von Grubenführern für die im April 2020 beginnende Sächsische Landesausstellung auf der Reichen Zeche sowie deren praktische Umsetzung in Schulungskursen zu Jahresbeginn übernommen.

Weitergeführt wurden im vergangenen Semester das von der DFG geförderte Projekt „Digitale Edition der Korrespondenz an und von Abraham Gottlob Werner (1749–1817)“ (Dr. Hildegard Wiegel), das vom BMBF finanzierte Forschungsprojekt „UMPOBERE. Umweltpolitik, Bergbau und Rekultivierung im deutsch-deutschen Vergleich. Das Lausitzer Braunkohlenrevier, die Wismut und das Ruhrgebiet (1949-1989/2000)“ mit unserem Projektteil zum Thema Wismut (Dr. Sabine Loewe-Hannatzsch) sowie die von der Wismut GmbH geförderte Industriepromotion (ESF-Förderung) zum Thema „Der Einfluss gelebter Bergbautradition auf die Akzeptanz der einheimischen Rohstoffgewinnung in Deutschland am Beispiel Sachsens“ (Karl Klemm MSc.).

Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist Prof. Albrecht im vergangenen Semester weiterhin u. a. als Mitglied im Board of Directors von TICCIH, als Mitglied von ICOMOS-Deutschland, als Vorsitzender der Georg-Agricola-Gesellschaft (GAG) für Technikgeschichte und Industriekultur e. V., als Mitglied im Kultursenat des Freistaates Sachsen sowie in zahlreichen weiteren wissenschaftlichen Beiräten tätig gewesen. Neu berufen wurde er im Verlauf des Sommersemesters in den Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Erdölmuseums in Wietze/Niedersachsen sowie in den Wissenschaftlichen Beirat für das Technikmuseum Magdeburg. Aus den Reihen des IWTG wurde darüber hinaus Dr. Pohl diesen Sommer zum Vorsitzenden der Deutschen Wasserhistorischen Gesellschaft e. V. gewählt. Dr. Pohl war ferner an Vorbereitung der Ausstellung im Museumsdorf Hösseringen, Landkreis Uelzen: „Genug Wasser für die Landwirtschaft – Geschichte und Folgen der landwirtschaftlichen Bewässerung in der Lüneburger Heide“ sowie maßgeblich an den Planungen des West-

sächsischer Bezirksverein Chemnitz des VDI für das Jahr der Industriekultur 2020 in Sachsen beteiligt. Erneut nahm er zudem einen Lehrauftrag für Technikfolgenabschätzung/Technikgeschichte an der HTW Mittweida wahr.

In der Lehre ragten im vergangenen Sommersemester sicherlich die beiden industriearchäologischen Projektseminare heraus. Das erste Projektseminar mit Exkursion wurde gemeinsam mit der Universidad Camilo José Cela (UCJC) in Madrid durchgeführt. Nach dem Besuch der spanischen Studierenden im März in Freiberg statteten zehn Studierende des Bachelor- und Masterprogramms des IWTG unter der Leitung von Prof. Albrecht und Florian Fichtner der UCJC in Madrid vom 29. September bis 12. Oktober einen zweiwöchigen Gegenbesuch ab. Vorbereitet wurde er im Wesentlichen von Florian Fichtner. Ein einwöchiges anspruchsvolles Besuchsprogramm in Madrid, Toledo und Segovia sowie ein daran anschließendes einwöchiges Projektseminar gemeinsam mit Studierenden der UCJC zu den Themenbereichen Transport & Logistics sowie Urban Development bildeten den Inhalt. Sowohl das Besuchsprogramm wie auch das Projektseminar wurden von unseren spanischen Projektpartnern hervorragend organisiert, wobei uns die Gastfreundschaft unserer spanischen Kollegen/innen überwältigt hat. Über eine mögliche Fortführung dieses erfolgreichen Pilotprojektes einer Kooperation zwischen der TU Bergakademie Freiberg und der UCJC wird z. Z. verhandelt.

Das zweite Projektseminar des Sommersemesters war der Industriegeschichte der Stadt Glauchau gewidmet. Es stand im Zusammenhang mit der Jahrestagung der Georg-Agricola-Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur e. V. (GAG), die vom 23. bis 25. August anlässlich des 525. Geburtstages von Georgius Agricola in seinem Geburtsort Glauchau stattfand. Im Rahmen des Projektseminars beschäftigten sich die Studierenden mit der Industriegeschichte Glauchaus, erarbeiteten dazu eine Poster- Ausstellung, die während der Tagung in Glauchau präsentiert wurde, und bereiteten eine industriekulturelle Stadtführung vor, die ebenfalls im Rahmen der GAG-Tagung durchgeführt wurde.

Im Rahmen seiner zentralen Aufgaben für die TU Bergakademie Freiberg hat das IWTG im vergangenen Sommersemester wiederum in bekannt bewährter Weise das Studium generale (Frau Heidrich) organisiert. Zu diesem Aufgabenbereich gehören die Redaktion des die Veranstaltungen des Studium generale, des Career Centers, der Graduierten- und Forschungsakademie, des Gründernetzwerkes SAXEED, des Internationalen Universitätszentrums, der Universitätsbibliothek, der Sammlungen sowie des Universitätsrechenzentrums der TU Bergakademie Freiberg zusammenfassenden Heftes „proWissen“.

Zu den zentralen Aufgaben des IWTG für unsere Universität gehört ferner das Historicum (Universitätsmuseum) unter der Leitung von Dr. Norman Pohl sowie die Kustodie der TU Bergakademie Freiberg unter der Leitung von Dr. Andreas Benz und seinem Mitarbeiter und Restaurator Hendrik Naumann. Dr. Pohl und Dr. Benz sind darüber hinaus beide als Wissenschaftliche Mitarbeiter aktiv in die Lehre und Forschung am IWTG eingebunden. Als Leiter des Historicums war Dr. Pohl im Sommersemester maßgeblich an der Organisation und Durchführung zahlreicher Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen des Humboldt-Jubiläums an der TU Bergakademie Freiberg beteiligt. Als Vertreter des Leihgebers TU Bergakademie Freiberg nahm er am 26. September an der Eröffnung der diesjährigen Bayerischen Landesausstellung „Hundert Schätze aus tausend Jahren“ in Regensburg teil. Unsere Kustodie hat dafür als Ausstellungsobjekt Humboldts Licht-Erhalter zur Verfügung gestellt. Im Mittelpunkt der Arbeit der Kustodie im Sommersemester stand der vorläufige Abschluss der Verlagerung der Historischen Modellsammlung von der Reichen Zeche in die Lessingstraße sowie die Zentralisierung weiterer Bestände dorthin. Hierbei konnte erstmals auch der komplette Bestand an Modellen des ehemaligen VEB Metallleichtbaukombinats Niesky gesichtet und grob erfasst werden. Diese einmalige Sammlung mit knapp 80 Objekten wird

in den nächsten Semestern in Lehrveranstaltungen des IWTG eingebunden. Des Weiteren ist geplant, hierzu ein Forschungsprojekt in die Wege zu leiten. Bereits zum dritten Mal nach 2016 und 2018 nahm die Kustodie am bundesweiten „Türöffner-Tag der Sendung mit der Maus“ am Tag der Deutschen Einheit teil. Diesmal drehte sich im zentralen Depot in der Lessingstraße alles um die Sammlungen Mathematik und Eisenmetallurgie. Unter dem Motto „Wissenschaft und Kunst für Kinder“ konnten sieben Bastel- und Zeichenstationen ausprobiert werden. Zudem öffneten sich auch für die Erwachsenen die Türen verschiedener Sammlungsbestände. Mit insgesamt rund 100 zufriedenen Besucherinnen und Besuchern war die Veranstaltung ein großer Erfolg.

Den Mitarbeitern/innen des Studium generale, des Historicums, der Kustodie sowie der „Schaltstelle“ des IWTG, dem Sekretariat unter Cynthia Sternkopf, sowie allen übrigen Mitarbeitern/innen des IWTG sei an dieser Stelle ausdrücklich für ihr großes Engagement im vergangenen Semester sowie für die Vorbereitung des anstehenden Wintersemesters gedankt.

Ich wünsche allen Studierenden sowie Mitarbeitern/innen ein erfolgreiches Semester.

Freiberg, im Oktober 2019

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Helmuth Albrecht', written in a cursive style.

Prof. Dr.phil.habil. Helmuth Albrecht

A. Allgemeine Studieninformationen

Was ist Industriearchäologie?

Die wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Fragen der Industriekultur und Industriedenkmalpflege beschäftigt, bezeichnet man international als *Industriearchäologie* (*Industrial Archaeology*). Industriearchäologie ist ganz allgemein die Wissenschaft, die sich mit der Erfassung, Erforschung, Interpretation und im gewissen Umfang auch mit der Erhaltung der gegenständlichen Überlieferung gewerbe- und industriebezogener Artefakte, Anlagen und Systeme in ihrem kulturellen und historischen Kontext beschäftigt.

Als Forschungsgebiet hat die Industriearchäologie das Ziel, die von ihr erfassten und dokumentierten Artefakte der Gewerbe-, Industrie- und Verkehrsentwicklung im Kontext der Technik-, Wissenschafts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte darzustellen. Mit der Erfassung und der Dokumentation der gegenständlichen Überlieferung aus der Geschichte von Gewerbe, Industrie und Verkehr leistet die Industriearchäologie im Bereich der technischen Denkmale bzw. Industriedenkmale einen Beitrag zur allgemeinen Denkmalpflege. *Technische Denkmale* bzw. *Industriedenkmale* i. w. S. sind dabei alle Denkmale der Produktions- und Verkehrsgeschichte, wie handwerkliche Produktionsstätten mit ihren Ausstattungen, industrielle und bergbauliche Anlagen, Maschinen und Modelle, Verkehrsbauten und Transportmittel sowie Kommunikations- und Infrastruktureinrichtungen mit ihren zugehörigen Anlagen. Aufgrund des speziellen Gegenstandsbereiches und der für seine Erforschung notwendigen vielfältigen Grundlagen und methodischen Verfahren handelt es sich bei der Industriearchäologie um einen interdisziplinären Wissenschaftsbereich.

Was versteht man unter Industriekultur?

Der Begriff „Industriekultur“ steht für die Beschäftigung mit der gesamten Kulturgeschichte des Industriezeitalters. Er verbindet Technik-, Kultur- und Sozialgeschichte und er umfasst das Leben aller Menschen in der Industriegesellschaft - ihren Alltag, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen. Im Gegensatz zur „Industriearchäologie“ erweitert die „Industriekultur“ den Zeithorizont der Interpretation und Bewertung des „industriellen“ Zeitalters bis in die Gegenwart hinein und lenkt damit den Blick auch auf die aktuellen Entwicklungstendenzen der Industriegesellschaft sowie der in ihnen wirkenden maßgeblichen politischen und kulturellen Phänomene. Das Konzept der „Industriekultur“ erschließt dabei im Wesentlichen drei Erkenntnisperspektiven: (1) Eine materielle Perspektive mit der Frage nach der dinglichen/artifiziellen Hinterlassenschaft der Industrialisierung in Raum und Zeit; (2) eine sozial-gesellschaftliche Perspektive mit der Frage nach den Arbeits- und Lebensverhältnissen in der Industriegesellschaft; und (3) eine künstlerisch-wissenschaftliche Perspektive mit der Frage nach der intellektuellen Auseinandersetzung mit den Phänomenen der Industrialisierung.

Industriearchäologie – ein interdisziplinäres Studium

Das Studienprogramm des Bachelors Industriearchäologie und des Masters Industriekultur an der TU Bergakademie Freiberg verbindet, entsprechend der besonderen Problematik seines Gegenstandsbereiches (gegenständliche Quellen der Industriekultur) sowie seines spezifischen Berufsfeldes (Denkmalpflege, Technik- und Industriemuseen, Wissenschaftsjournalismus, Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen etc.) historisch-geisteswissenschaftliche Methoden und Fragestellungen mit einer breiten mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenausbildung einerseits und mit einer praxisorientierten Ausbildung im Bereich des Kultur- und Projektmanagements, des Museumswesens und der Denkmalpflege andererseits. Es trägt damit der Tatsache Rechnung, dass in der industriearchäologischen Forschung und Praxis neben geisteswissenschaftlich/historischen Kenntnissen auch natur- und ingenieurwissenschaftliche Probleme, Methoden und Verfahren eine große Rolle spielen. Als interdisziplinärer Studiengang richtet sich die Studienrichtung Industriearchäologie damit an historisch interessierte, mathematisch-naturwissenschaftlich begabte und interdisziplinär orientierte Studierende.

Der Vermittlung berufspraktischer Fähigkeiten, z.B. der Fähigkeit zur Teamarbeit, wird - ihrer Bedeutung für erfolgreiche künftige Berufskarrieren entsprechend - ein besonderer Stellenwert in der Studienrichtung eingeräumt. Das kommt insbesondere durch die für den Studienabschluss erforderlichen praktischen Tätigkeiten sowie in der engen Kooperation bei der Ausbildung mit den Institutionen der Denkmalpflege und des Museumswesens zum Ausdruck.

Industriekultur – das etwas andere Masterprogramm

Mit der Einrichtung des Masterstudienganges für Industriekultur verfolgt die TU Bergakademie Freiberg das Ziel, Absolventen 6-semesteriger Bachelor-Studiengänge vorzugsweise der Studienrichtungen Industriearchäologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Museologie, Archäologie oder Architektur einer deutschen Hochschule oder einer vergleichbaren ausländischen Ausbildungseinrichtung die Möglichkeit zu geben, sich im Bereich der Industriekultur/Industriearchäologie im Rahmen eines 4-semesterigen Masterprogramms wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Studierende der vergangenen Semester, die über einen anderen Bachelor-Abschluss als Industriearchäologie verfügen, bringen ihre bislang erworbenen Kenntnisse, die Interdisziplinarität des Angebots bereichernd, ein.

Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Bereich technischer, wissenschaftlicher und kulturhistorischer sowie denkmalpflegerischer und rechtlicher Fragen und Probleme der Bewahrung und des Managements des industriekulturellen Erbes. Ein breites Wahlpflichtangebot ermöglicht darüber hinaus eine dem individuellen Qualifikationsprofil sowie dem angestrebten künftigen Tätigkeitsbereich angemessene Anpassung bzw. Vertiefung des Pflichtstudienprogramms.

Studienbeginn ist jeweils das Wintersemester. Das Programm schließt mit dem Erwerb des Titels eines Masters of Science (MSc.) ab. Um dem erworbenen Bachelor-Abschluss entsprechend eine optimale Struktur des Studienprogramms zu erreichen, wird vor Eintritt in

den Studiengang die Teilnahme an einem Studienberatungsangebot des IWTG dringend empfohlen.

Aufbau des Bachelorstudienganges Industriearchäologie

Der Bachelorstudiengang besteht aus einem 6-semesterigen Studium, das mit dem Bachelor of Science (BSc.) abschließt. Daran schließt sich der 4-semesterige Masterstudiengang Industriekultur an, der das universitäre Ausbildungsprogramm im Bereich der Industriearchäologie und Industriekultur vervollständigt und abrundet. Auch wenn der Bachelor of Science in Industriearchäologie ein berufsqualifizierender Abschluss ist, wird allen Studierenden aufgrund des breiten interdisziplinären Gegenstands- und Methodenspektrums der Industriearchäologie empfohlen, das Masterstudium Industriekultur anzuschließen und das Studium mit dem Master of Science (MSc.) abzuschließen.

Aufbau des Masterstudienganges Industriekultur

Das Masterprogramm Industriekultur setzt grundsätzlich den Bachelor-Abschluss in einem 6-semesterigen Bachelor-Studiengang voraus. Es beginnt jeweils zum Wintersemester.

Bachelor- und Masterprogramm gliedern sich wie folgt:
(Stand: 10.02.2017)

Bachelor (6 Semester)				Master (4 Semester)					
1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.
WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS	WS	SS
Einf. InA Arbeitsmethoden (6 LP) + (3 LP)	Einf. InA Arbeitsmethoden (6 LP) + (3 LP)	TG u. Wirtschaftsgeschichte Ind.-zeitalter (6 LP)	Umweltgeschichte u. Historische Standort-erkundung. (6 LP)	Wissens- schaftsgeschichte u. Seminar TG u. Industrie- kultur 2 (6 LP)	Einf. Ind.Kult. + InA- Exkursion (6 LP)	Theorie u. Methodik d. Museologie 1 (6 LP)	Praktische Museologie (0 LP) + (6 LP)	Praktische Museologie (0 LP) + (6 LP)	Masterarbeit Industrie- kultur (30 LP)
TG Antike bis Hochind. (3 LP) + (3 LP)	TG Antike bis Hochind. (3 LP) + (3 LP)	GIS in InA- Praxis (4 LP)	InA 2 + Kolloquium (4 LP)	InA Praktikum (15 LP)	InA 3 + Kolloquium (4 LP)	Industrie- archäologisch- kulturelle Exkursion MA (7 LP)	History of Environment (3 LP)	Industrie- kultur und Kultur- managment (6 LP)	
Einführung in die Industrie- archäologie + Kolloquium (4 LP)	Einf. Wiss.theor. (3 LP)	Industrie- denkmal- pflege/ Architektur + Kolloquium (4 LP)	Projektsem. 2 + Übung (6 LP)		InA Bachelor- arbeit (12 LP)	Projektsem. 3 + Übung (6 LP)	Wissens- schaftsgeschichte (6 LP)	Theorie und Methodik d. Museologie 2 (6 LP)	Öffentliches Bau- u. Planungs- Recht (6 LP)
Freies Wahlfach (4 LP)	Verm.- u. Instrum.- technik (3 LP)	Seminar TG u. Industrie- kultur 1 + Übung (4 LP)	Öffentliches Recht (6 LP)	Freies Wahlfach (3 LP)		Freies Wahlfach (4 LP)	Denkmal- schutzrecht (3 LP)	Vertiefung Industrie- kultur (6 LP)	
Englische Fachsprache (2 LP) + (2 LP)	Englisch UNICert III (3 LP) + (3 LP)	WPM mat.- nat.-ing. (6 LP)	Freies Wahlfach (3 LP)		WPM mat.- nat.-ing. (11 LP)			Wahlpflicht (6 LP)	Freies Wahlfach (6 LP)
WPM mat.- nat.-ing. (8 LP)	WPM mat.- nat.-ing. (9 LP)	WPM mat.- nat.-ing. (6 LP)	WPM mat.- nat.-ing. (5 LP)	WPM mat.- nat.-ing. (11 LP)	Wahlpflicht (3 LP)	Wahlpflicht (3 LP)	Wahlpflicht (6 LP)	Wahlpflicht (6 LP)	
13	19	18	16	21	28	19	25	12	30
2	5	3	9	-	-	3	-	6	-
4+8	9	6	8	11	-	7	6	12	-
27	33	27	33	32	28	29	31	30	30

Kooperationspartner des IWTG in Lehre und Forschung

In Lehre und Forschung kooperiert das IWTG der TU Bergakademie u.a. mit folgenden Partnern: Zweckverband Sächsisches Industriemuseum, Fakultät für Architektur der TU Dresden, Landesamt für Denkmalpflege Dresden, Archäologisches Landesamt Dresden, Deutsches Bergbau-Museum Bochum, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Nordrhein-Westfalen.

Darüber hinaus arbeitet das IWTG jeweils projektorientiert mit zahlreichen weiteren Partnern aus dem Bereich von Behörden, Kommunen oder auch der Wirtschaft zusammen.

Eine besondere Bedeutung kommt der internationalen Vernetzung und Kooperation des IWTG im Bereich der Industriearchäologie zu. So ist der Direktor des IWTG u.a. Mitglied im Board of Directors der internationalen Organisation *TICCIH* (The International Committee for the Conservation of the Industrial Heritage) sowie des *Internationalen Rates für Denkmalpflege* (ICOMOS).

Berufsfelder für Absolventen

Absolventen/innen des Studienganges Industriearchäologie bzw. Industriekultur finden Einsatzgebiete vorzugsweise dort, wo ein breites, fachübergreifendes, naturwissenschaftliches Grundlagenwissen für die Lösung historisch-archäologischer, technikgeschichtlicher und industriearchäologischer Probleme gefordert ist. Industriearchäologische Funde und Befunde sind zu dokumentieren, zu katalogisieren, mit naturwissenschaftlichen und materialwissenschaftlichen Methoden zu untersuchen, historisch, technikgeschichtlich und denkmalpflegerisch zu analysieren und einzuordnen sowie durch die Entwicklung neuer Nutzungskonzepte zu bewahren.

Berufsmöglichkeiten bieten sich für die Absolventen/innen des Studienganges Industriearchäologie bzw. Industriekultur in allen Bereichen der industriearchäologischen, industriedenkmalpflegerischen und industriegulturellen Forschung, namentlich an Universitätsinstituten, Ämtern für Denkmalpflege und Museen wie z.B. Industrie- und Technikmuseen, ferner im Wissenschaftsjournalismus, in der wissenschaftlichen Bildungsarbeit und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit von Industrieunternehmen.

Georg-Agricola-Gesellschaft und das Thema Industriekultur

Die 1926 gegründete Georg-Agricola-Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur e.V. (GAG) hat auf ihrer Jahresmitgliederversammlung am 27. August 2010 beschlossen, als neuen Themenschwerpunkt die Förderung der Industriekultur in ihre satzungsgemäßen Aufgaben aufzunehmen. Seit der Jahresmitgliederversammlung am 30. August 2014 führt die GAG den neuen Namenszusatz für Technikgeschichte und Industriekultur. Die GAG knüpft damit bewusst an eine ihrer frühen Förderaktivitäten an, war sie doch in den späten 1920er Jahren gemeinsam mit dem Verein Deutscher Ingenieure, dem Deutschen Museum

München und dem Bund Deutscher Heimatschutz aktiv an der erstmaligen Erfassung Technischer Kulturdenkmale in Deutschland beteiligt.

Die GAG will damit einerseits Forschungsarbeiten zum Themenkreis Industriekultur, Industriearchäologie und Industriedenkmalpflege fördern, andererseits aber auch in diesen Themenfeldern tätigen bzw. an ihnen interessierten Studierenden, Wissenschaftlern/innen und interessierten Laien eine institutionelle Heimat geben. Sämtliche Mitglieder der GAG können im Rahmen ihrer Mitgliedschaft die gemeinsam von den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe in Nordrhein-Westfalen herausgegebene Zeitschrift *Industrie-kultur. Magazin für Denkmalpflege, Landschaft, Sozial-, Umwelt- und Technikgeschichte* kostenlos erhalten.

Die GAG fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Technikgeschichte und Industriekultur durch die jährliche Verleihung ihres Nachwuchspreises in den beiden Kategorien für Bachelor- und Masterarbeiten sowie für Dissertationen und Habilitationen. Darüber hinaus verleiht sie jährlich den GAG-Preis für Industriekultur an ehrenamtliche Initiativen zur Bewahrung des industriellen Erbes in Deutschland.

Weitere Informationen zur GAG sowie zur Beantragung ihrer Mitgliedschaft finden sich unter: www.georg-agricola-gesellschaft.de

B. Lehrprogramm im Wintersemester 2019/20

Wichtiger Hinweis

Bei den im Folgenden aufgeführten Lehrveranstaltungen handelt es sich nur um solche Veranstaltungen, die vom Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte bzw. seinen Kooperationspartnern außerhalb der TU Bergakademie Freiberg im Rahmen des Bachelorprogramms Industriearchäologie und des Masterprogramms Industriekultur angeboten werden. Alle übrigen Lehrveranstaltungen der Studiengänge, die von anderen Lehrstühlen, Instituten bzw. Fakultäten der TU Bergakademie im Rahmen des Regelstudienplanes angeboten werden, sind in diesem kommentierten Vorlesungsverzeichnis nicht aufgeführt. Sie können dem Vorlesungsverzeichnis der TU Bergakademie Freiberg entnommen werden.

VORLESUNGEN

Einführung in die Industriearchäologie (V)

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht
Modul: BINA: Einführung in die Industriearchäologie (1. Sem.)
Ort: PRÜ-1103, SR Universitätshauptgebäude, Eingang Prüferstraße 1, 1. OG
Zeit: Mittwoch, 14:00 Uhr
Beginn: 16. Oktober 2019

Unter Industriearchäologie versteht man jene wissenschaftliche Disziplin, die sich mit der Erfassung, Erforschung, Interpretation und im gewissen Umfang auch mit der Erhaltung der gegenständlichen Überlieferung gewerbe- und industriebezogener Artefakte, Anlagen und Systeme in ihrem kulturellen und historischen Kontext beschäftigt. Die Industriearchäologie verfolgt dabei das Ziel, die von ihr erfassten und dokumentierten Artefakte der Gewerbe-, Industrie- und Verkehrsentwicklung in den Kontext der Technik-, Wissenschafts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu stellen.

Die Vorlesung vermittelt eine Einführung in Gegenstand, Methoden und Probleme der Industriearchäologie. Theorie und Praxis der modernen Industriearchäologie werden anhand von Beispielen vor allem aus der Industriegeschichte und technischen Denkmalpflege Sachsens erläutert.

Literaturhinweise:

Eleanor Conlin Casella & James Symonds (Ed.): Industrial Archaeology. Future Directions. New York 2005.

James Douet (Ed.): Industrial Heritage Re-tooled. The TICCIH guide to Industrial Heritage Conservation. Lancaster 2012.

Rainer Slotta: Einführung in die Industriearchäologie. Darmstadt 1982.

Hans Günther Conrad: Industriearchäologie als Gegenwartsaufgabe. In: Der Anschnitt, 26. Jg. (1974) H. 5/6, S. 3–9.

Ralf Angus Buchanan: Industrial Archaeology in Britain. Harmondsworth 1972.

Kenneth Hudson: The Archaeology of Industry. London 1976.

Kenneth Hudson: World Industrial Archaeology. Cambridge 1979.

Otfried Wagenbreth, Eberhard Wächtler (Hg.): Technische Denkmale in der DDR. 2. Aufl. Leipzig 1985.

Hans-Peter Bärtschi: Industriekultur im Kanton Zürich. Vom Mittelalter bis heute. 2. Aufl. Zürich 1995.

Emory L. Kemp (Ed.): Industrial Archaeology: Techniques. Malabar 1996.

Neil Cossons (Ed.): Perspectives on Industrial Archaeology. London 2000.

Michael Stratton, Barrie Trinder: Twentieth Century Industrial Archaeology. London 2000.

Industriedenkmalpflege (V+Ü)

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht

Modul: BINA 2015: Industriedenkmalpflege und Technikgeschichte (3. Sem.)
BINA 2017: Industriedenkmalpflege mit Kolloquium (3. Sem.)

Ort: KKB-2237, SR Karl-Kegel-Bau, Agricolastraße 1, 2. OG

Zeit: Donnerstag, 14:00 Uhr

Beginn: 17. Oktober 2019

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden Geschichte, Methoden und Zielsetzung der Pflege technischer und industrieller Denkmale, ihre Organisation sowie ihre Institutionen vorgestellt. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der Entwicklung in Deutschland, wobei jedoch internationale Entwicklungen und Tendenzen in der Industriedenkmalpflege einbezogen werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Vorlesung liegt in der Darstellung der Entwicklung der Industriearchitektur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Ergänzt wird die Vorlesung durch Übungen zur Interpretation von Quellen zur Geschichte der Industriedenkmalpflege und des Industriebaus sowie durch kleinere Exkursionen.

Literaturhinweise:

Axel Föhl: Bauten der Industrie und Technik. Bonn 1994 (Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalpflege, Bd. 47).

Alexander Kierdorf, Uta Hassler: Denkmale des Industriezeitalters. Von der Geschichte des Umgangs mit der Industriekultur. Berlin 2000.

Sigrid Brandt: Geschichte der Denkmalpflege in der SBZ/DDR. Dargestellt an Beispielen aus dem sächsischen Raum 1945–1961. Berlin 2003.

Friederike Waentig: Denkmale der Technik und der Industrie. Definition und Geschichte. In: Technikgeschichte, Bd. 67 (2000) Heft 2, S. 85–110.

Helmuth Albrecht: Geschichte, Stand und Perspektiven der Industriedenkmalpflege und Industriearchäologie in Sachsen. In: Blätter für Technikgeschichte, Bd. 63 (2001), S. 61–97.

Denkmalpflege in Sachsen. 1. Teil. Hrsg. vom LA für Denkmalpflege Sachsen. Weimar 1997.

Dieter J. Martin, Michael Krautzberger (Hg.): Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege. 2. Aufl. München 2006.

Bernd Sikora: Industriearchitektur in Sachsen. Erhalten durch neue Nutzung. Leipzig 2010.

Markus Otto, Karl Plastrotmann, Lars Scharnholtz, Ilija Vukorep: Industriebau als Ressource. Berlin 2009.

Technikgeschichte: Von der Antike bis zur Frühen Neuzeit (V)

Dozent: Dr. Norman Pohl

Modul: BINA: Technikgeschichte: Von der Antike bis zur Hochindustrialisierung
(1.Sem.)

Ort: WER-1118, kleiner HS, Werner-Bau, Brennhausgasse 14, 1. OG

Zeit: Montag, 11:00 Uhr

Beginn: 14. Oktober 2019

Der erste von drei Teilen eines Gesamtüberblicks der Technikgeschichte – die einzelnen Veranstaltungen können unabhängig voneinander besucht werden – befasst sich mit dem Zeitraum Antike bis Anfang der Frühen Neuzeit.

Es werden Gegenstand, Ziele und Methoden der Technikgeschichte einführend behandelt. Themen sind u. a. Technikgeschichte und klassische Altertumswissenschaft, Mythen und Technik, Quellen antiker und mittelalterlich/frühneuzeitlicher Technikgeschichte, technologische Fachliteratur, Energietechnik, Bautechnik, Wasserver- und -entsorgung, Agrar- und Lebensmitteltechnik, Transportwesen, Textiltechnik, Kommunikationstechnik, herausragende Anlagen und berühmte Ingenieure, Klöster und Technik, Ritter und Technik, Technik im arabisch-persischen Raum, Künstleringenieure der Renaissance, Konjunkturen des Montanwesens, Entdeckungsreisen und der Wandel des Weltbildes.

Literaturhinweise:

Schneider, Helmuth: Einführung in die antike Technikgeschichte, Darmstadt 1992.

Mason, Stephan F.: Geschichte der Naturwissenschaft in der Entwicklung ihrer Denkweisen. Stuttgart 1991.

White, K.D.: Greek and Roman technology, London 1984, Reprint 1986.

White, jr., Lynn: Die mittelalterliche Technik und der Wandel der Gesellschaft. München 1968)

Propyläen Technikgeschichte Bd. 1 - 3

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Technikgeschichte: Von der Hochindustrialisierung bis zur Gegenwart (V)

Dozent: Dr. Michael Farrenkopf

Modul: BINA: Technik- u. Wirtschaftsgeschichte des Industriezeitalters (3. Sem.)

Ort: Projektarbeitsraum IWTG, Silbermannstr. 2, EG

Zeit: Freitag, 09:00 Uhr – 15:00 Uhr

Beginn: 18. Oktober 2019 (weitere Termine: 01.11.; 29.11.2019; 10.01.; 31.01.2020)

Ziel der Vorlesung ist es, einen allgemeinen Überblick zur Technikgeschichte von der Hochindustrialisierung (Ende 19. Jahrhundert) bis zur Gegenwart und eine Einordnung der technologischen Entwicklung in einen größeren historischen Kontext zu vermitteln. Dazu werden zum einen übergreifende Themen behandelt, wie das Verhältnis von Technik und Wissenschaft, die Entstehung des „Militärisch-Industriellen-Komplexes“, Modelle technischer Innovationen oder die Entwicklung der modernen Konsumgesellschaft. Zum anderen werden ausgewählte Branchen der Hochindustrialisierung wie Elektrotechnik, chemische Industrie, Automobilbau sowie „neue“ Industriezweige, wie IT-, Bio- und Gentechnologie behandelt.

Literaturhinweise:

Wolfgang König, Wolfhard Weber: Netzwerke Stahl und Strom 1840 bis 1917. Berlin 1990 (Propyläen Technikgeschichte Bd. 4).

Hans Joachim Braun, Walter Kaiser: Energiewirtschaft, Automatisierung, Information. Berlin 1990 (Propyläen Technikgeschichte Bd. 5).

Joachim Radkau: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M. 2008.

Ralph Angus Buchanan: The Power of the Machine. The impact of Technology from 1700 to the Present. Harmondsworth 1992.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben.

Wirtschaftsgeschichte: Industriezeitalter (V+S)

Dozenten: Dr. Andreas Benz

Modul: BINA: Technik- u. Wirtschaftsgeschichte des Industriezeitalters (3. Sem.)

Ort: MIB-1107, SR Universitätshauptgebäude, Mittelbau, Akademiestraße 6, 1. OG

Zeit: Donnerstag, 09:15 Uhr
Beginn: 17. Oktober 2019

Die Veranstaltung behandelt zentrale wirtschaftshistorische Entwicklungen der letzten dreihundert Jahre. Es werden Beginn und Folgen der Industriellen Revolution im 19. Jahrhundert herausgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Zwischenkriegszeit mit der Weltwirtschaftskrise und der darauffolgenden Wirtschaftspolitik der Nationalsozialisten. Für die Zeit nach 1945 wird die deutsche Teilung unter dem Gesichtspunkt zweier unterschiedlicher Wirtschaftssysteme betrachtet.

Die Veranstaltung wechselt zwischen einführenden Vorlesungs- und vertiefenden Seminaranteilen, welche durch die Studierenden mitgestaltet werden.

Literaturhinweise:

North, Michael (Hrsg.): Deutsche Wirtschaftsgeschichte – Ein Jahrtausend im Überblick, München 2005.

Schramm, Manuel: Wirtschafts- und Sozialgeschichte Westeuropas seit 1945, Wien 2018.

Spoerer, Mark; Streb, Jochen: Neue deutsche Wirtschaftsgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 2013.

Wissenschaftsgeschichte: Antike Naturphilosophie - Vom Mythos zum Logos? (V)

Dozent: Dr. Norman Pohl

Modul: BINA: Wissenschafts- und Technikgeschichte (5. Sem.)
MIK: Wissenschaftsgeschichte (1. Sem.)

Ort: WER-1045, großer HS, Werner-Bau, Brennhausgasse 14, 1. OG

Zeit: Dienstag, 16:30 Uhr

Beginn: 22. Oktober 2019

Die Vorlesung nimmt naturphilosophische Gedankengebäude und Theorien etwa im Zeitraum von Thales von Milet bis zu Plinius d.J. in den Blick. Die Darstellung wird ergänzt durch die Rezeptionsgeschichte der Werke und biographische Skizzen der Urheber.

Literaturhinweise:

Mason, Stephan F.: Geschichte der Naturwissenschaft in der Entwicklung ihrer Denkweisen. Stuttgart 1991.

Weyer, Jost: Geschichte der Chemie. Band 1. Berlin, Heidelberg 2018.

Jahn, Ilse: Geschichte der Biologie. 3. Aufl., Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm 1998.

Herrmann, Dietmar: Die antike Mathematik. Berlin, Heidelberg 2014.

Weitere Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Museologie 1 (V)

Dozent: Dr. Andreas Benz
Modul: MIK: Theorie und Methodik der Museologie I (1. Sem.)
Ort: MIB-1107, SR Universitätshauptgebäude, Mittelbau, Akademiestraße 6, 1. OG
Zeit: Mittwoch, 09:15 Uhr
Beginn: 16. Oktober 2019

Museen sammeln, bewahren, erforschen und vermitteln materielle Zeugnisse der Menschen und ihrer Umwelt. Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick zu Methoden und Arbeitstechniken vom Sammlungsaufbau, der Katalogisierung und Erschließung von Objekten über Forschungsarbeiten im Museum hin zu den verschiedenen Formen von Ausstellungen und museumspädagogischer Arbeit. Eine Exkursion in ein Museum ist Teil der Lehrveranstaltung.

Literaturhinweise:

Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie, Darmstadt 2005.
te Heesen, Anke: Theorien des Museums – Zur Einführung, Hamburg 2012.
Walz, Markus: Handbuch Museologie: Geschichte, Aufgaben, Perspektiven, Stuttgart 2016.

Erhalt von Kulturgut 1 (V+S)

Dozent: Dr. Andreas Benz
Modul: MIK: Theorie und Methodik der Museologie I (1. Sem.)
Ort: MIB-1113, SR Universitätshauptgebäude, Mittelbau, Akademiestraße 6, 1. ZG
Zeit: Dienstag, 14:00 Uhr
Beginn: 22. Oktober 2019

Der Vorlesungsteil bietet eine Einführung in die Problematik des Umgangs mit Kulturgütern. Behandelt werden insbesondere die wichtigsten Einflussfaktoren wie Licht, Klima, Schadstoffe und Schädlinge.

Der Seminarteil befasst sich in diesem Semester mit dem Thema „Relevanz“. Welche Aspekte sind entscheidend dafür, ob ein Gegenstand als Sammlungsobjekt bewahrt wird? Unter welchen Umständen ist ein Bestand entbehrlich? Welche Kompromisse sind einzugehen und ab wann sind derartige Einschränkungen nicht mehr akzeptabel? Nach einer allgemei-

nen Einführung in das Thema sollen anhand von Beispielkonvoluten der Kustodie verschiedene Vorgehensweisen diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Literaturhinweise:

Hilbert, Günter S.: Sammlungsgut in Sicherheit, Berlin 2002.

Kösling, Volker: Vom Feuerstein zum Bakelit – Historische Werkstoffe verstehen, Stuttgart 1999.

Thompson, Michael: Mülltheorie – Über die Schaffung und Vernichtung von Werten, Essen 2003.

Kulturmanagement (V)

Dozent: Dr. Norman Pohl

Modul: MIK: Industriekultur und Kulturmanagement (3. Sem.)

Ort: KKB-2237, SR Karl-Kegel-Bau, Agricolastraße 1, 2. OG

Zeit: Dienstag, 11:00 Uhr

Beginn: 15. Oktober 2019

Kultur wird im weitesten Sinne als Inbegriff für die im Unterschied zur Natur und durch deren Bearbeitung selbst geschaffene Welt des Menschen verstanden. Es gibt eine geistige und eine materielle Kultur. Zur letzteren zählen die technischen Grundlagen des Daseins samt deren materiellen Produkten. Sah man in der Vergangenheit einen Unterschied zwischen Kultur und Zivilisation, so wird die Zivilisation heute vielmehr in einzelne Kulturbereiche zerlegt. Es gibt kaum eine Form der Lebensäußerungen ohne entsprechenden Kulturbegriff (Esskultur, Wohnkultur, Hochkultur, Soziokultur, aber auch Industriekultur, Arbeiterkultur etc., was auch zeigt, dass Kultur nicht unpolitisch ist). Kultursoziologie und Kulturgeschichte sollen in der Vorlesung jedoch nur gestreift werden.

Ziel der Vorlesung ist es vorrangig, einen Einblick in heutige Kulturpolitik als Mittel des Selbstverständnisses und der Selbstbehauptung sowie als Förderinstrument zu geben und Verständnis für kulturpolitische Entscheidungen zu schärfen. Dabei sollte der Kulturmanager, wie es Gerard Mortier festlegt, nicht die Kultur managen, sondern für die Kultur managen.

Literaturhinweise:

Andrea Hausmann (Hg.): Kunst- und Kulturmanagement, Wiesbaden 2011.

Armin Klein (Hg.): Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Studium und Praxis, 3. Aufl., München 2011.

Stefan Lüddemann, Kultur. Eine Einführung, Wiesbaden 2010.

Birgit Mandel, Lust auf Kultur. Karrierewege in das Berufsfeld Kulturvermittlung, Nürnberg 2002.

Petra Schneidewind, Betriebswirtschaft für das Kulturmanagement: Ein Handbuch, Bielefeld 2006.

Hermann Glaser, Deutsche Kultur 1945 – 2000, Berlin 1999.

Historische Strömungsmaschinen (V)

Dozent: Prof. Dr. Rüdiger Schwarze

Modul: Freies Wahlmodul

Ort: LED-1105, HS Ledebur-Bau, Leipziger Straße 34, 1. OG

Zeit: Freitag, 14:00 Uhr

Beginn: 18. Oktober 2019

Wer kennt die Mammutpumpe, wer kennt den Schwamkrug? Über viele Jahrhunderte hinweg wurden im Freiburger Berg- und Hüttenwesen Maschinen entworfen und weiterentwickelt, in denen die in Wasser und Dampf gespeicherte Energie zur Mechanisierung ursprünglich manueller Tätigkeiten genutzt wurde. Viele dieser Fluidenergiemaschinen sind heute in Vergessenheit geraten. Im Rahmen der Vorlesung werden sie wieder ans Licht geholt, ihre Funktionsweise wird erläutert und ihre Entwickler vorgestellt. Um zu verstehen, was die Maschinen vollbracht haben und wieso Weiterentwicklungen notwendig waren, wird ihre Leistungsfähigkeit analysiert. Außerdem wird gezeigt, wie man sich speziell die Wasserkraft durch die Speicherung und Leitung von Wasser nutzbar gemacht hat. Alle für das Verständnis notwendigen strömungstechnischen Grundlagen werden in knapper Form erläutert.

Literaturhinweise werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

SEMINARE, ÜBUNGEN UND TUTORIEN

Historisches Proseminar: Einführung in die Geschichtswissenschaft und Industriearchäologie (S)

Dozent: Florian Fichtner M.Sc.
Modul: BINA 2015: Einführung in das historische Arbeiten/Einführung in die Industriearchäologie (1.Sem.)
BINA 2017: Einführung in industriearchäologische Arbeitsmethoden (1. Sem.)
Ort: MIB-1107, Universitätshauptgebäude, Mittelbau, Akademiestraße 6, 1. OG
Zeit: Donnerstag, 11:00 Uhr
Beginn: 17. Oktober 2019

Parallel zur Vorlesung „Einführung in die Industriearchäologie“ wiederholt das Seminar die grundlegenden Methoden der Geschichtswissenschaft und Industriearchäologie. In der Gruppe werden wir zunächst die Literaturrecherche, das Bibliographieren, die Archivrecherche und die Quellenkritik als Methoden wiederholen. Anschließend erarbeiten wir den Aufbau und die Ziele einer industriearchäologischen Dokumentation. Die verschiedenen Arbeitsmethoden sollen schließlich anhand eines Vortrages und einer schriftlichen Hausarbeit angewandt werden.

Literaturhinweise:

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften; Heidelberg, 2007.

Theisen, Manuel René: Wissenschaftliches Arbeiten. Technik, Methodik, Form; München, 2009.

Freytag, Nils; Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Schreiben; Paderborn, 2009.

Kemp, Emory L.: Industrial Archaeology. Techniques; Malabar, 1996.

Einführung in die Archivkunde (S)

- Dozent: Archivdirektor Raymond Plache, Leiter der Abteilung Staatsarchiv Chemnitz des Sächsischen Staatsarchivs
- Modul: BINA 2015: Einführung in das historische Arbeiten (1. Sem.)
BINA 2017: Einführung in industriearchäologische Arbeitsmethoden (1. Sem.)
- Ort: Projektarbeitsraum IWTG, Silbermannstr. 2, EG
- Zeit: Freitag, Blockveranstaltung, 09:00 bis 16:00 Uhr
- Termine: 25.10.; 8.; 22. November; 13. Dezember 2019 und 17. Januar 2020

Technische Denkmale, vor allem Industriedenkmale, aber auch Maschinen und Geräte sind oftmals in den Archiven der Wirtschaft, des Staates und der Kommunen gut dokumentiert. Insbesondere für das 19. und 20. Jahrhundert, z. T. für das 17./18. Jahrhundert sind Archivalien aus Wirtschaftsbetrieben oder staatlichen Aufsichtsbehörden überliefert, die das Aussehen und die Funktionsweise technischer Anlagen beschreiben oder bildlich darstellen. Andere Unterlagen vermitteln einen Einblick in die zeitgenössischen Verhältnisse. Diese Quellen ermöglichen es, historische Zustände und Verhältnisse zu rekonstruieren sowie Entwicklungen daraus abzuleiten.

Auch bei der Vorbereitung und Durchführung industriearchäologischer Untersuchungen können historische Unterlagen von Bedeutung sein. Gegebenenfalls lassen sich mit Hilfe der Akten, Pläne, technischen Zeichnungen, Karten, Fotos oder Filme Fundstellen schneller und genauer lokalisieren oder Funde leichter identifizieren, analysieren und einordnen.

Eine erfolgreiche Auswertung dieses Quellenmaterials setzt aber u. a. voraus,

- die einschlägigen Unterlagen zu einem Thema möglichst vollständig und schnell in den Archiven ermitteln,
- die historischen Schriften lesen,
- die Schriftstücke verstehen und richtig interpretieren zu können.

In dieser Lehrveranstaltung sollen Grundlagen dazu vermittelt und in gemeinsamen Übungen erste Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt werden. Die Veranstaltung hat folgende Themen zum Inhalt:

- Einführung in die Struktur der deutschen Archivlandschaft und die Archivorganisation
- Einführung in die Arten und Ordnungsprinzipien des Archivgutes
- Überblick zur Entwicklung der deutschen Schrift
- Lesen handschriftlicher Texte des 18., 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts
- Überblick zu Aufbau und Arbeitsweise der Behörden des 16. bis 20. Jahrhunderts
- Überblick zu den Arten von Schriftstücken, deren Entstehung und systematische Einordnung
- Überblick zu den wichtigsten Bearbeitungsvermerken an den Schriftstücken
(Vertiefend beschäftigen wir uns dabei mit Unterlagen des 18. bis 20. Jahrhunderts.)

Verständnis und Interpretation archivalischer Quellen (S)

Dozent: Dr. Peter Hoheisel
Modul: MIK: Wissenschaftsgeschichte (1. Sem)
Ort: Projektarbeitsraum IWTG, Silbermannstr. 2, EG
Zeit: Montag, 16:00 Uhr
Beginn: 21. Oktober 2019

Die Arbeit des Industriearchäologen erfordert immer wieder den Rückgriff auf archivalisches Quellenmaterial. Im Seminar werden deshalb zunächst archivische Ordnungsprinzipien vorgestellt und die daran orientierten Recherchestrategien erläutert. Im Schwerpunkt werden dann an ausgewählten Archivalien die Möglichkeiten und Grenzen der Quelleninterpretation erarbeitet. Als praktisches Beispiel dient hierbei die vor Ort im Bergarchiv Freiberg vorhandene Überlieferung zu ausgewählten Industriezeugnissen im Freiburger Raum.

Literaturhinweise:

M. Burkhardt, Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker, Stuttgart 2006. (online unter: <http://www.historicum-estudies.net/etutorials/tutorium-archivarbeit/>)

A. v. Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften. Mit Literaturnachträgen von Franz Fuchs (Urban Taschenbuch Bd. 33), 18. Aufl., Stuttgart 2012.

S. Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005, Nachdr. 2013 [Reclams Universal-Bibliothek Nr. 17046; eine 2. überarb. Auflage erscheint im September 2019]

Seminar Technikgeschichte und Industriekultur: Technik- und Kulturgeschichte der Rausch- und Genussmittel (S)

Dozent: Dr. Norman Pohl
Modul: MIK: Industriearchäologisch-industriekulturelle Exkursion (1. Sem.)
MIK: Industriekultur und Kulturmanagement (3. Sem.)
BINA: Seminar Technikgeschichte und Industriekultur 1 (3.Sem)
BINA: Wissenschafts- und Technikgeschichte (5. Sem)
Ort: Projektarbeitsraum, IWTG Silbermannstr. 2, Erdgeschoss
Zeit: Montag, 09:15 Uhr
Beginn: 14. Oktober 2019

Das Seminar behandelt sowohl die Geschichte der technischen Entwicklung der Herstellungsverfahren als auch die Veränderungen in der kulturellen und sozialen Akzeptanz von Rausch- und Genussmitteln in verschiedenen Gesellschaften. Diskutiert wird zudem die

Frage der Verfügbarkeit einzelner Substanzen und Substanzklassen wie auch die Ansichten zu Fragen der Suchtprävention. Zeitlich kann die Auswahl der gewählten Themen auch über das Industriezeitalter hinausreichen.

Denkbare, in Präsentation zu behandelnde Substanzklassen sind zum Beispiel Alkohol, Tabak, Kaffee, Kakao, Rauschgifte, Zucker oder Aphrodisiaka.

Literatur wird im Rahmen der Themenabsprache in der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Praktische Museologie (S)

Dozent: Dr. Andreas Benz

Modul: MIK: Praktische Museologie (2. und 3. Sem.)

Ort: Projektarbeitsraum, IWTG Silbermannstr. 2, Erdgeschoss

Zeit: Mittwoch 14:00 Uhr

Beginn: 16. Oktober 2019

Bei dem Seminar handelt es sich um eine zweisemestrige Veranstaltung, die im Sommersemester beginnt. Dabei werden Kenntnisse aus der Museologie und dem Kulturgutschutz mit den in weiteren Modulen der Industriekultur und Industriearchäologie erworbenen Fähigkeiten zusammengeführt.

Eine nachträgliche Belegung im Wintersemester ist nicht möglich.

GIS in der industriearchäologischen Praxis (S)

Dozent: Konrad Grossehelweg M.Sc.

Modul: BINA: GIS in der industriearchäologischen Praxis (3. Sem.)

Ort: SPQ-EG.210, PC-Pool, Schlossplatz 1, EG (außer 1. Termin)

Zeit: 15.11., 06.12., 20.12.2019, 24.01. und 07.02.2020

Die Anwendung von Geoinformationssystemen gewinnt in den Geisteswissenschaften eine zunehmende Bedeutung. Computergestützte Verfahren zur Erfassung, Auswertung und Darstellung raumbezogener Daten können in verschiedenen Bereichen angewendet werden.

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit Geoinformationssystemen zur Anwendung in der Industriearchäologie. Dazu werden aktuelle GIS-Projekte vorgestellt, die anhand historischer Karten Forschungsanliegen unterstützen. Mit

Hilfe einer GIS-Software werden die Studierenden ein eigenes Projekt entwickeln bzw. umsetzen und am Ende des Semesters vorstellen.

Literaturhinweise:

Grosjean, Georges: Geschichte der Kartographie. Bern, 2013. Online unter:

https://boris.unibe.ch/47914/2/GB2013_U8.pdf (13.09.2019).

Liebau, Frank: Kartenkunde Leichtgemacht. Die Grundlagen für die Geländeorientierung in Theorie und Praxis. Röthenbach, 2018. Online unter:

<http://kartenkunde-leichtgemacht.de/downloads/HandbuchKartenkunde.pdf> (13.09.2019).

GIS-Tutorium (Ü)

Dozent: Konrad Grossehelweg M.Sc.

Modul: ab 3. Semester BINA, alle MIKs

Ort und Zeit werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Im Rahmen des GIS-Tutoriums wird allen Studierenden des Bachelorstudienganges Industriearchäologie sowie allen Studierenden des Masterstudienganges Industriekultur die Möglichkeit zu praktischen Übungen im Umgang mit Geoinformationssystemen geboten.

Die Beispiele orientieren sich dabei ganz konkret an industriearchäologischen Fragestellungen

Doktorandenseminar (S)

Dozent: Prof. Dr. Helmuth Albrecht

Modul: Pflichtseminar für alle Doktoranden am IWTG

Ort und Zeit des Blockseminars werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Im Rahmen des Seminars sollen Zielstellung, Methodik und Arbeitsstand der jeweiligen Promotionsarbeiten durch die Doktoranden vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden.

Zeichenkurs (Ü)

Kursleiterin: Hannah Haake

Im Rahmen des freiwilligen Kurses werden praktische Kenntnisse und Fertigkeiten im Freihandzeichnen vermittelt. Ort und Zeit werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

KOLLOQUIEN UND RINGVORLESUNGEN

IWTG – Forschungskolloquium

Leitung: Prof. Dr. Helmuth Albrecht, Dr. Norman Pohl
Modul: Bachelor Industriearchäologie
Master Industriekultur
Ort: WER-1045, großer HS, Werner-Bau, Brennhausgasse 14
Zeit: Montag, jeweils 18:00 Uhr

Im Rahmen des Kolloquiums des Instituts für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG) werden in Form von Fachvorträgen neuere Forschungsergebnisse sowie aktuelle Forschungsprojekte aus dem Bereich der Industriearchäologie und Industriekultur, der Wissenschafts- und Technikgeschichte sowie der Umweltgeschichte durch geladene Gäste vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

- 28.10.2019 Raumbezogene Analyse der historischen Entwicklung der Gewerbe- und Industriestruktur der Stadt Freiberg im Zeitalter der Industrialisierung.
Konrad Grossehelweg
- 11.11.2019 Industriekultur im „Geopark Porphyryland. Steinreich in Sachsen“. Potentiale – Chancen – Wege
Ulrich Heß, Geopark Porphyryland
- 25.11.2019 Das Technikmuseum Magdeburg
Dr. Hajo Neumann
- 09.12.2019 Der Bergbau-Technik-Park Großpösna
Gerald Riedel
- 06.01.2020 Markscheidewesen: zwischen Tradition und Bergbau 4.0
Prof. Dr. Jörg Benndorf
- 20.01.2020 Dr. Bertram Triebel
- 03.02.2020 „Romantik, Wirtschaft und Industrialisierung“
Prof. Adriana Haro-Luviano de Rall, Centro de Estudios Mexicanos, UNAM-Alemania, Universidad Nacional Autónoma de México

IÖZ-Ringvorlesung: Der Ort, in dem wir leben wollen

Leitung: Dr. Alexander Pleßow (IÖZ), Dr. Norman Pohl (IWTG)
Modul: Freies Wahlmodul
Ort: WER-1045, Werner-Bau, Brennhausgasse 14
Zeit: montags, 21.10.; 04.11.; 18.11.2019., 02.12., 16.12.2019; 13.01., 27.01.2020,
jeweils 18:00 Uhr

Das internationale Städtenetzwerk „ICLEI (International Council for Local Environmental Initiatives) – Städte für Nachhaltigkeit“ veranstaltete im Juni 2019 zusammen mit der gastgebenden Stadt Bonn die 10. Resilient Cities Konferenz. Im Rahmen dieser beispielhaft erwähnten Konferenz besprachen die Teilnehmenden die künftigen Rahmenbedingungen städtischer Entwicklungen. Diese Diskussionen können, was die Ausprägung der künftigen Lebensführung eines jeden Einzelnen angeht, allgemeine Gültigkeit beanspruchen.

Die Ringvorlesung möchte diese Thematik aufgreifen und über Ansprüche, über Chancen und Risiken denkbarer Entwicklungen Diskussionen anstoßen. Was ist gute Architektur, was gute Planung? Entwickelt sich eine paternalistische Staatsführung oder eine verstärkte Bürgerbeteiligung, die über Pseudo-Mitbestimmungsfragen wie die Platzierung von Sitzgelegenheiten hinausgeht? Wie werden Leitbilder der Entwicklung des ländlichen wie des städtischen Raumes entwickelt und welche Chancen gibt es, diese in Formen der Bürgerbeteiligung zu begleiten und gegebenenfalls zu korrigieren? Müssen Großstädte permanent noch größer werden, und müssen künftig alle Grundbesitzer, die über Bauland verfügen, aber nicht bebauen, enteignet werden, um einen weiteren Zustrom von Menschen in Großstädte zu ermöglichen? Warum dominieren häufig unausgelegene Konzepte die öffentlichen Debatten und verhindern so eine Analyse wesentlicher Probleme?

Vielleicht lässt sich auf die aufgeworfene Vielzahl von Fragen tatsächlich für die eine oder andere eine Antwort finden, die zu künftigem selbstbestimmtem Handeln ermutigt.

21.10.2019 Flächenverbrauch und Versiegelung in Sachsen
Bernd Siemer, LfULG, Freiberg

04.11.2019 Stadtplanung
Fritjof Mothes, Stadtlabor Leipzig

18.11.2019 Stadtklima
Claudia Blaurock, Blaurock Landschaftsarchitektur, Dresden

02.12.2019 Nachnutzung von Industriebrachen
Dr. Martina Doehler-Behzadi

16.12.2019 Nach dem Fest
Thomas Kügler

13.01.2020 Gesetzlicher Rahmen der Raumentwicklung
Dr. Franziska Heß

27.01.2020 Zukünftiges Leben in ländlichen Gemeinden
n. n.

Weitere Themen entnehmen Sie bitte der Tagespresse bzw. informieren sich unter <https://tu-freiberg.de/ioez/aufgaben-und-expertise/veranstaltungen/ioez-forum>.

Ringvorlesung: Die Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg

Leitung: Dr. Andreas Benz
Zeit: Donnerstag, 17:00 Uhr

Die TU Bergakademie Freiberg ist im Besitz von mehr als 30 wissenschaftlichen Sammlungen, die sich im Laufe ihrer mehr als 250jährigen Geschichte entwickelt haben. Ihre Vielfalt zeigt sich auch daran, dass sie sich über alle Fakultäten der Universität erstrecken. Einige Bestände werden noch heute für die aktive Forschung genutzt, insbesondere die geowissenschaftlichen Sammlungen. Andere sind zu bedeutenden wissenschafts- und hochschulgeschichtlichen Sachzeugen geworden.

Die Ringvorlesung möchte alle Interessenten innerhalb und außerhalb der Universität über die Sammlungen der TU Bergakademie Freiberg informieren. Dabei geht es sowohl um die Genese der einzelnen Bestände als auch um ihre heutige Nutzung in der Lehre und als historischer Quellenbestand für die Forschung.

- 24.10.2019 Auf den Spuren Alexander von Humboldts in Russland
Prof. Dr. Gerhard Heide
Ort: Agricola-Saal Universitätsbibliothek, Agricolastraße 1
- 07.11.2019 Die Sammlung Markscheiderischer Instrumente
Dr. Karl-Heinz Löbel
Ort: Karl-Neubert-Bau (Reiche Zeche), Fuchsmühlenweg 9B
- 14.11.2019 Die Organopetrologischen Sammlungen: Wissenschaftliche Schätze – nicht nur für Forschung und Lehre!
Dr. Henny Gerschel
Ort: Seminarraum 0150, Otto-Meißner-Bau, Gustav-Zeuner-Straße 12
- 21.11.2019 Die Sammlung Silikathüttenwesen - Gäbe es europäisches Porzellan ohne Freiberg?
Dr. Gert Schmidt; Dr. Jana Hubálková
Ort: Hörsaal Haus Silikattechnik, Agricolastraße 17
- 28.11.2019 Die Sammlung Mathematischer Modelle
Dr. Andreas Benz; Dipl. Rest. Hendrik Naumann
Ort: Zentrales Depot der Kustodie, Lessingstraße 45
- 12.12.2019 Die Geowissenschaftlichen Sammlungen – Infrastruktur für Lehre und Forschung
Prof. Dr. Gerhard Heide
Ort: Hörsaal im Abraham-Gottlob-Werner-Bau, Brennhausgasse 14

C. Sonstige Informationen

Informationen zum Studium

Zentrale Studienberatung

TU Bergakademie Freiberg, Akademiestraße 6, Zi. 06,

D-09599 Freiberg, Tel.: 03731/39-2711, Fax: 03731/39-2418,

Email: studienberatung@zuv.tu-freiberg.de, Internet: www.tu-freiberg.de

Fachberatung

Prof. Dr. H. Albrecht, IWTG, TU Bergakademie Freiberg, Silbermannstraße 2,

D-09599 Freiberg, Tel.: 03731/39-3406, Fax: 03731/39-2832,

Email: Helmuth.Albrecht@iwtg.tu-freiberg.de

Weitere Informationen zum Lehrstuhl für Technikgeschichte und Industriearchäologie sowie zum Studiengang (Prüfungs- und Studienordnung, Regelstudienplan) unter:

<http://tu-freiberg.de/iwtg>

Mitarbeiter/-innen und Lehrbeauftragte am IWTG, ihre Lehrgebiete bzw. Arbeitsbereiche sowie Sprechstunden

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. phil. habil. Helmuth Albrecht (Industriearchäologie, Industriekultur, Wissenschafts- und Technikgeschichte)

Sekretariat Lysann Heidrich (Studium generale)
Cynthia Sternkopf

Wiss. Mitarbeiter: Dr. phil. Andreas Benz (Museologie, Erhalt von Kulturgut)
Dipl.-Ind. Arch. Julia Petzak (Elternzeit)
Dr. rer. nat. Norman Pohl (Technik-, Umwelt- und Kulturgeschichte)
Florian Fichtner M.Sc. (Historisches Proseminar)
Konrad Grossehelweg M.Sc (Vertretung für Frau Petzak)

Restaurator: Dipl. Rest (FH) Hendrik Naumann (Kustodie)

Drittmittel wiss. Mit.: Franz Dietzmann M.Sc. (Antragserstellung)

Friederike Hansell M.A. (Welterbe-Projekt, -Koordinierungsstelle)
 Dipl.-Ind. Arch. Peter Hauschild (Volkswagen-Projekt)
 Dipl.-Ind. Arch. Katharina Jesswein (Unser WeltErbe-Projekt)
 Karl Klemm M.Sc. (ESF-Promotion)
 Dr. Sabine Loewe-Hannatzsch M. (BMBF-Projekt)
 Dr. phil. Hildegard Wiegel (DFG-Projekt)

Lehrbeauftragte: Dr. Michael Farrenkopf (Kulturmanagement)
 Dr. Peter Hoheisel (Vertiefung in der Archivkunde)
 Dipl.-Archivar Raymond Plache (Einführung in die Archivkunde)
 Dipl.-Ing. Andreas Werner, Architekt (Bauaufnahme)

Die Mitarbeiter/innen des Instituts stehen als Ansprechpartner während des Semesters entweder grundsätzlich zu den per Aushang bekannt gegebenen Sprechzeiten oder nach Vereinbarung per Telefon oder Email zur Verfügung. Sprechzeiten während der Semesterferien auf Anfrage.

Prof. Dr. phil. habil. Helmuth Albrecht Institutsdirektor und Lehrstuhlinhaber Helmuth.Albrecht@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung über das Sekretariat	
Sekretariat des IWTG: sekretariat@iwtg.tu-freiberg.de	
Tel.: 03731/39-3406 Fax: 03731/39-2832	
Cynthia Sternkopf Sekretariat Cynthia.Sternkopf@iwtg.tu-freiberg.de Tel.: 03731/39-3406	Lysann Heidrich Studium generale Lysann.Heidrich@iwtg.tu-freiberg.de Tel.: 03731/39-3406
Dr. rer.nat. Norman Pohl Historicum Norman.Pohl@iwtg.tu-freiberg.de Tel.: 03731/39-3406	Dr. Andreas Benz Kustodie Andreas.Benz@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung
Dipl.-Ind. Arch. Julia Petzak (Elternzeit) Vertretung: Konrad Grossehelweg M.Sc Wissenschaftlicher Mitarbeiter Konrad.Grossehelweg@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung	Florian Fichtner M.Sc. Wissenschaftlicher Mitarbeiter Florian.Fichtner@iwtg.tu-freiberg.de Nach Vereinbarung



CAMPUSPLAN

1 Universitätskauptgebäude *Adamsstraße 6*
 Rektorat, Universitätsverwaltung, Studentenbüro,
 Studienberatung, Mathematische Institute, Zulassungsbüro

- Gebäude und Einrichtungen der Universität**
- 11 Abraham-Gottlob-Werner-Bau *Bismarckgasse 11*
 - 12 Institut für Mineralogie /
 Geowissenschaftliche Sammlung *Bismarckgasse 5*
 - 13 WTG/Inst. f. Wirtschaftsinformatik *Schumannstr. 7*
 - 14 Physik-Hörsaal *Schumannstraße 1*
 - 15 Deutsches Brennstoffinstitut *Haldensleben Straße 34*
 - 16 Audimax *Winkelstraße 24*
 - 17 Technikum für Maschinen- und
 Verfahrensentwicklung (TMV) *Leipziger Straße 7*
 - 18 Werner-Amold-Bau *Agnesstraße 22*
 - 19 Karl-Kegel-Bau *Agnesstraße 7*
 - 20 Haus Silicatechnik *Agnesstraße 17*
 - 21 Erich-Rommler-Bau *Leipziger Straße 20*
 - 22 Julius-Wesbach-Bau *Lampadiusstraße 4*
 - 23 Gellert-Bau *Leipziger Straße 23*
 - 24 Ledebur-Bau *Leipziger Straße 34*
 - 25 Clemens-Winkler-Bau *Leipziger Straße 29*
 - 26 Haus Formgebung *Bismarck von Cotta-Straße 4*
 - 27 Lampadius-Bau *Bismarck von Cotta-Straße 7*
 - 28 Humboldt-Bau *Bismarck von Cotta-Straße 2*
 - 29 Haus Metallkunde *Bismarck von Cotta-Straße 5*
 - 30 Otto-Meißner-Bau *Bismarck von Cotta-Straße 12*
 - 31 Institutsgebäude ESM *Bismarck von Cotta-Straße 3*

- 32 Helmut-Härtig-Bau *Bismarck von Cotta-Straße 7*
- 33 Tagebautechnikum *Bismarck von Cotta-Straße 1a*
- 34 Bereich Lessingstraße *Leipzigerstraße 45*
- 35 Studienhaus Lomonossow *Fischerstraße 39 und 41*

- Zentrale Einrichtungen**
- 1 Career Center *Fischerstraße*
 - 2 Graduierten- und Forschungskademie *Fischerstraße*
 - 3 Universitätsbibliothek „Georgius Agricola“ *Agnesstraße 10*
 - 4 Universitätsstudienzentrum *Bismarck von Cotta-Straße 1*
 - 5 Internationales Universitätszentrum
 „Alexander von Humboldt“ (IUZ) *Leipzigerstraße 45*
 - 6 Fachsprachenzentrum *Leipzigerstraße 45*
 - 7 Medienzentrum *Fischerstraße*
 - 8 Forschungs- u. Lehrbergwerk „Reiche Zeche“ *Federstraße 9*
 - 9 Schichtanlage „Alte Elisabeth“ *Federstraße 3*

- Sammlungen und Ausstellungen der Universität**
- 11 Historicum *(ab März 2015)*
 - 12 Schloss Freudenstein *Schloßplatz 4*
 terra mineralia
 - 13 Werner-Bau *Bismarckgasse 5*
 Mineralogische Sammlung
 Lagerstättenkundliche Sammlung
 - 14 Humboldt-Bau *Bismarck von Cotta-Straße 2*
 Paläontologische Sammlung
 Brennstoffgeologische Sammlung

- Studentenwerk Freiberg**
- 11 Studentenhaus „Alte Mensa“ *Winkelstraße 5*
 BAföG Amt, Studentendub
 - 12 Studentenwohnheim *Agnesstraße 14 bis 16*
 Geschäftsführung, Soziale u. kulturelle Dienste,
 Abt. Studentisches Wohnen
 - 13 Studentenwohnheime *Winkelstraße*

- 14 Neue Mensa *Agnesstraße 10***

- Kindertageseinrichtungen auf dem Campus**
- 1 Kindertagesstätte Studentenwerk *Hammillergasse 4*
 - 2 Kindertagesstätte Campuzwerg *Winkelstraße*

- Wohnen und Leben**
- Studentenhaus Alte Mensa *Winkelstraße 5*
 - Mittelsächsisches Theater *Bismarckgasse 1*
 - Einkaufsmiile *Bismarckgasse*
 - Schloss Freudenstein terra mineralia *Schloßplatz 4*
 - Krögerhaus *Schloßplatz*
 - Dom St. Marien *Winkelstraße 1*
 - Kneipenmeile *Meißner Ring*
 - Neue Mensa *Agnesstraße 10*
 - Konzert- und Ballhaus Tivoli *Dr. Kütz-Straße 3*
 - Kinopolis *Bismarck-Straße 133*
 - Schichtanlage „Alte Elisabeth“ *Federstraße 3*
 - Forschungs- und Lehrbergwerk
 „Reiche Zeche“ *Federstraße 9*
 - Akademische Buchhandlung *Winkelstraße*
 - Stadt- und Bergbaumuseum *Am Dom 1*
 - Rathaus *Bismarck 24*
 - Sächsisches Oberbergamt *Kirchgasse 12*
 - Johannisbad *Johann-Sebastian-Bad-Straße 1a*
 - Nikolaikirche *Am Scharnmarkt*

- Sportstättenverzeichnis**
- Universitätssportzentrum USP *Chemnitz-Straße 48*
 - Göbck-Auf-Sporthalle *Chemnitz-Straße 48*
 - Göbck-Auf-Stadion *Chemnitz-Straße 48*
 - Sporthalle Lessingstraße *Leipzigerstraße 45*
 - Sporthalle Dürer-haus *Königsplatz*
 - Jahn-Sporthalle *Leipzigerstraße 3*
 - Johannisbad *Johann-Sebastian-Bad-Straße 1a*
 - Sporthalle „Ulrich Röllin von Calw“ *Meißner Ring 20c*

Notizen:

Impressum:

Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte (IWTG)

TU Bergakademie Freiberg

Silbermannstr. 2

D-09599 Freiberg

Tel.: 0049/3731/39-3406

Fax: 0049/3731/39-2832

<http://tu-freiberg.de/iwtg>

Stundenplanübersicht WS 2019/20

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 9.00					
9.15 – 10.45	Seminar Industriekultur und Technikgeschichte Dr. Pohl Projektarbeitsraum		Museologie 1 Dr. Benz MIB-1107	Wirtschaftsgeschichte Dr. Benz MIB-1107	<p>Verfügungstag für Blockveranstaltungen</p> <p>Technikgeschichte Hochindustrialisierung - Gegenwart Dr. Farrenkopf (Beginn: 18.10.2019, 09:00 – 15:00 Uhr) Projektarbeitsraum</p> <p>Archivkunde Plache (Beginn: 25.10.2019, 09:00 – 16:00 Uhr) Projektarbeitsraum</p> <p>GIS-Seminar/Tutorium Grossehelweg (Beginn: 15.11.2019)</p> <p>Histor. Strömungsmaschinen Prof. Schwarze 14:00 Uhr, LED-1105</p>
11.00 – 12.30	Technikgeschichte: Von der Antike bis Frühen Neuzeit Dr. Pohl WER-1118	Kulturmanagement Dr. Pohl KKB-2237		Historisches Proseminar Fichtner MIB-1107	
14.00 – 15.30		Erhalt von Kulturgut 1 Dr. Benz MIB-1113	Einführung in die Industriearchäologie Prof. Albrecht PRÜ-1103	Industriedenkmalpflege Prof. Albrecht KKB-2237	
			Praktische Museologie Dr. Benz Projektarbeitsraum		
16.00 – 17.30	Verständnis u. Interpretation archivalischer Quellen Dr. Hoheisel Projektarbeitsraum	16:30 Uhr Wissenschaftsgeschichte Dr. Pohl WER-1045		17:00 Uhr RV Sammlungen der TUBAF Dr. Benz div. Orte	
18.00 – 19.30	IWTG-Kolloquium Prof. Albrecht WER-1045				
	IÖZ Dr. Pohl/Dr. Plessow WER-1045				

Hinweis: Die Stundenplanübersicht enthält nur die seitens des IWTG angebotenen Lehrveranstaltungen (außer Historische Strömungsmaschinen) in den Studiengängen Industriearchäologie und Industriekultur